

## Diphtherie - eine fast vergessene Krankheit

Die Ferien nahten und damit auch die Reisezeit. Gerade wenn Reisen in ferne Länder geplant sind, sollte man eine gut sortierte Reiseapotheke mit sich führen - und den Impfschutz kontrollieren. Große Bedeutung kommt in diesem Zusammenhang den auch bei uns erforderlichen Impfungen gegen Polio, Tetanus und Diphtherie zu. Meist hat man als Kind im Rahmen der Routineuntersuchungen die nötige Grundimmunisierung erhalten, die Auffrischimpfungen, die dann alle zehn Jahre erfolgen sollten, werden oft vergessen. Nehmen Sie eine geplante Reise also zum Anlaß und kontrollieren Sie ob die Auffrischimpfungen vollständig durchgeführt wurden.

Diphtherie ist hierzulande in Vergessenheit geraten. Die letzte Epidemie in Deutschland trat in den Kriegsjahren 1942 - 1945 auf. In den Nachfolgestaaten der Sowjetunion und anderen osteuropäischen Ländern aber wurden in den vergangenen Jahren viele tausend Erkrankungsfälle registriert. Der „Würgeengel“ wie die Diphtherie im Volksmund bezeichnet wird, ist also in Europa noch präsent.

Diphtherieinfektionen sind weltweit verbreitet. Sie treten vor allem in den Herbst- und Wintermonaten in den gemäßigten Klimazonen auf. Die Krankheit wird durch Tröpfcheninfektion, zum Beispiel durch Anhalten, von Mensch zu Mensch übertragen. Aber auch durch Kontakt mit kontaminierten Gegenständen ist eine Übertragung möglich. Zwischen Ansteckung und Ausbruch der Krankheit liegt meist ein Zeitraum von zwei bis fünf Tagen.

Zunächst stellen sich uncharakteristische grippeähnliche Symptome wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen ein.



Foto: Blende 8

Apotheker Dr. Lutz Engelmann

Dann folgen Husten und Heiserkeit und es bilden sich die typischen grau-weißen Beläge auf den Rachenschleimhäuten sowie ein süßlicher Mundgeruch. Diese Beläge, auch als Membranen bezeichnet, verengen die Atemwege. Bei Kehlkopfdiphtherie können sie regelrecht den Kehlkopf verschließen und zum Erstickten führen.

Die krankheitsauslösenden Bakterien können mit Antibiotika wie Penicillin und Erythromycin bekämpft werden. Das Heimtückische aber ist, daß sie einen Giftstoff, das Diphtherie-Toxin, freisetzen, der sich mit Medikamenten nicht bekämpfen läßt. Dieses Toxin führt oft zu Komplikationen wie Nieren- und Herzversagen, so daß die Sterblichkeit auch bei uns bei fünf bis zehn Prozent liegt; in Ländern mit schlechter medizinischer Versorgung sogar bei bis zu 25 Prozent.

Nach erfolgter Grundimmunisierung schützt eine im zehnjährigen Abstand durchgeführte Auffrischung vor der Seuche. Diese Impfung wird meist in Kombination mit der Tetanus-schutzimpfung durchgeführt.

**Ihr Apotheker  
Dr. Lutz Engelmann**